

# Presseerklärung

18.10.2018

Die Diskussion und Information im Vorfeld des Bürgerentscheids über den Erhalt des Freibads Waldshut, insbesondere die Gespräche bei den Veranstaltungen von Pro Freibad Waldshut e.V., haben zu einer Klärung und Verdichtung der Fragestellung geführt: Führt eine Schließung des Freibades zur erhofften Einsparung, oder sollte es als Juwel am Rhein für die Bürgerinnen und Bürger als Freibad erhalten bleiben?

Der Verein Pro Freibad Waldshut und Gemeinderat Paul Albiez-Kaiser stellen dazu in einer Presseerklärung folgendes fest:

Für Herrn Albiez-Kaiser ist das Konzept von Pro Freibad Waldshut e.V. eine überzeugende Möglichkeit, das Freibad Waldshut zu sanieren. Sie ist preiswert und vielfach erprobt. Dennoch legt er Wert auf die Feststellung, dass die Sanierung und der Weiterbetrieb des Freibades Geld kostet, das aus öffentlichen Mitteln kommen muss – egal, ob dieses von den Stadtwerken oder direkt von der Stadt bezahlt wird. Er stellt aber auch klar, dass es keinen Automatismus folgender Art gibt:

- Wenn JA zum Erhalt des Waldshuter Freibads, dann Grundsteuererhöhung oder
- Wenn NEIN zum Erhalt des Waldshuter Freibads, dann keine Grundsteuererhöhung.

Diese Darstellung der Stadtverwaltung im Informationsblatt zum Bürgerentscheid ist irreführend.

Schon vor ca. 10 Jahren haben Verwaltung und Gemeinderat die Finanz-Richtlinie festgelegt: Keine Steuererhöhungen und dennoch Verwirklichung der notwendigen und gewünschten Projekte. Dieses Ziel wurde bisher auch verfolgt und weitgehend erreicht. In einer Klausursitzung 2016 hat der Gemeinderat diese Richtlinie wiederum bekräftigt. Daher wird der Gemeinderat auch weiterhin versuchen, ohne eine Steuererhöhung auszukommen. Sicherlich hat die Stadt in den kommenden Jahren erhebliche finanzielle Lasten zu tragen. Deshalb ist es notwendig, Ausgaben auf deren Notwendigkeit, Dringlichkeit und Umfang zu überprüfen und Einsparungen vorzunehmen. Als letzte Möglichkeit muss auch eine Grundsteuererhöhung in Kauf genommen werden, welche dann aber auch wegen anderer Maßnahmen erforderlich wird.

Pro Freibad Waldshut e.V. hat sich für den Erhalt beider Freibäder ausgesprochen. Damit erhält Waldshut-Tiengen ein attraktives Freibadangebot in Tiengen, das sicher auch für jene Bürgerinnen und Bürger ansprechend sein wird, die jetzt noch die Bäder im Umland besuchen. Der Erhalt des Waldshuter Freibades ist eine notwendige Ergänzung, da es ein ruhiges und großzügiges Badeangebot darstellt. Wenn beide Freibäder saniert werden, hat die Stadt Waldshut-Tiengen ein ausgezeichnetes Bäderangebot.

Für die Bürgerinnen und Bürger ist also bei der Abstimmung am Sonntag zu bewerten, ob ihnen der Erhalt des Freibades Waldshut die erforderlichen Ausgaben wert ist.

Eine Schließung des Freibades bringt mögliche Einsparungen von 55.000 Euro Betriebskosten pro Jahr. Der Rückbau des Bades und die Umgestaltung des Geländes verursachen aber ebenfalls beträchtliche Kosten. Für die Sanierung des Freibades rechnet Pro Freibad Waldshut mit Kosten von 2,2 Mio. Euro. Sollte diese Investition durch eine Grundsteuererhöhung finanziert werden, bedeutet das für ein durchschnittliches Einfamilienhaus - nach Abzug der Millionenspende - eine Erhöhung von 7,20 Euro pro Jahr.

Gemeinderat Albiez-Kaiser sieht auf Grund der hohen Akzeptanz in der Bürgerschaft und des schlüssigen Sanierungskonzepts den Erhalt des Freibades als die beste Gestaltungsmöglichkeit für dieses Freizeitgelände und hofft auf einen positiven Bürgerentscheid.

Gemeinsam bitten wir um eine hohe Wahlbeteiligung am nächsten Sonntag, denn es braucht eine Mehrheit von mindestens 3707 „Ja“-Stimmen.